Der Empowerment Aspekt von partizipativen Methoden in sozial innovativen Projekten in interkultureller Bildung in Österreich

Carla Weinzierl
carla.weinzierl@gmx.at

Abstract zu Forschungspapier – auf Basis meiner Master-Arbeit in Socio-Ecological Economics an der WU Wien, wird im Juli/August 2014 abgeschlossen

Momentum Kongress 2014: Emanzipation
Track 8: Emanzipation durch Bildung?

(Track 1: Eckpfeiler einer emanzipatorischen Entwicklungspolitik)
(Track 2: Inklusion und Vielfalt in der Stadt)
(Track 4: Organisierte Emanzipation?)

Kernthemen

Link zwischen Partizipation und Empowerment/Emanzipation;
Partizipationsbegriff in Sozialpädagogik vs. Kritische Entwicklungstheorie;
Immigration, soziale Inklusion und interkulturelle Bildung;
Spannungsverhältnis soziale Innovation und Wohlfartsstaat in sozialer Leistungserbringung

Einleitung und Forschungsfrage

Die Neustrukturierung der europäischen Wohlfahrtsstaaten seit den 1970ern hat neue Formen von Armut und sozialer Exklusion hervorgerbracht, wobei im vorgeschlagenen Papier Armut relational begriffen wird, also als Teil komplexer Formen sozialer Exlusion in verschiedenen Lebenssphären. Dies erlaubt einen Fokus auf gesellschaftliche Gruppierungen, die vom österreichischen, konservativ-korporatischen Wohlfahrtssystem vernachlässigt werden, spezifisch auf Menschen mit Migrationshintergrund, und vor allem Kinder mit Migrationshintergrund im österreichischen Bildungssystem. Das Wohlfahrtsregime antwortet auf die Bedürfnisse der klassischen und abstrakten ‚Arbeiterklasse' und ist daher angesichts des dualistischen Charakters der Wissensgesellschaft in der Krise, da Lebenschancen zunehmend von individuellen Fähigkeiten und der Akkumulierung kognitiven und kulturellen Humankapitals abhängen, während das Bildungssystem soziale Ungleichheit reproduziert. In diesem Kontext wird soziale Innovation in sozialer Leistungserbringung oft als Antwort auf diverse neue soziale Risiken und die Restrukturierung des *welfare mix* propagiert. Um jedoch erfolgreich eine neoliberale Kooptierung sozialer Innovation zu umgehen, und den Wohlfahrtsstaat progressiv zu transformieren, darf soziale Innovation nicht nur an der unbürokratischen Befriedigung sozialer Bedürfnisse festgemacht werden, sondern muss um zu einer emanzipierten Gesellschaft beizutragen, die Transformation sozialer Beziehungen, sowie empowerment und sozio-politische Mobilisierung fördern.

In diesem Sinne untersucht mein Forschungspapier, inwiefern sozial innovative Initiativen in interkultureller Bildung in Österreich zu Empowerment oder Emanzipation beitragen. Konkret wird dabei die Frage untersucht, wie Partizipation gedacht und gelebt wird in einer Auswahl von 29 Projekten im interkulturellen Bereich, um sowohl Diskurs als auch Praxis zu untersuchen. Hierbei liegt besonderer Fokus auf dem Verständnis des Zusammenhangs zwischen Partizipation, Empowerment und (langfristiger) sozialer Inklusion.

State of the Art

Die mangelnde Bereitschaft der österreichischen Mehrheitsgesellschaft Österreich als ein Land von ImmigrantInnen zu akzeptieren wird besonders im Bildungssystem deutlich. Bildung wird zwar als wichtiger Faktor der Integration erkannt, aber der Fokus auf dem Erlernen der deutschen Sprache, beziehungsweise der Unwille vorhandene Sprachen und Kulturen als Potenziale und Ressourcen anstatt Defizite zu erfassen hält sich. Kinder mit Migrationshintergrund fallen im österreichischen Bildungssystem zurück, sind überrepräsentiert in Sonderschulen und weisen geringere soziale Mobilität auf. Interkulturelle Bildung würde Inklusion vorantreiben, sie versteht die Menschen als Subjekte, fördert die Mehrsprachigkeit und nimmt auch die Kinder der Mehrheitsgesellschaft in den Blickpunkt. Sie wurde in Österreich in den frühen 1990ern als pädagogisches Prinzip verankert, jedoch wird dies bis heute kaum umgesetzt und ist nicht im Curriculum der PädagogInnen verankert. Gegenüber dieser mangelnden strukturellen Umsetzung, entfalten sich jedoch zunehmend lokale Projekte im kleinen Maßstab. Gerade diese Fragmentierung sozialstaatlicher Leistungserbringung wirft spannende Fragen in Bezug auf individueller und kollektiver Emanzipation auf, denen in meinem Papier nachgegangen wird.

Theoretischer Rahmen

Die Frage, wie Partizipation in den ausgewählten Initiativen gedacht und gelebt wird, wird dialektisch anhand von zwei gegensätzlichen Literatursträngen aufgearbeitet. In der Sozialpädagogik wird Diversität als Ressource und Chance für individuelle wie kollektive Bereicherung verstanden; die interkulturelle Bildung soll zu starken Identitäten führen, welche es den Individuen ermöglicht effektiv am sozialen System teilzuhaben und es zu transformieren, was wiederum zu einer auf Offenheit, Respekt und Freiheit basierenden Gesellschaft führen soll. Bildung führt somit zu emanzipierten Individuen die aktiv an der Gesellschaft partizipieren können und ihren Beitrag zu Reproduktion oder Transformation sozialer Strukturen leisten. Die kritischen Entwicklungsstudien sehen in Partizipation hingegen ein zwar ehemals progressives, jedoch heute von neoliberalen Strukturen kooptiertes, und daher regressives Konzept. Diese kooptierte Partizipation spendet top-down Entwicklungsansätzen Glaubwürdigkeit und erhält den Status quo indem sie Machtasymmetrien verschleiert. Weiters wird kritisiert, dass vom Mainstream unkritisch angenommen wird Partizipation und Empowerment oder Emanzipation treten prinzipiell gemeinsam auf, während viel eher die vom Mainstream geförderte Partizipation aufgrund mangelnder Institutionalisierung eine Unfähigkeit strukturelle Transformation einzuleiten produziert. In dieser Dialektik zwischen Partizipation gefeiert als 'individuelle Emanzipation' und kritisiert als 'Unterwerfung unter das System' wird die Forschungsfrage theoretisch beleuchtet.

Empirisches Design

Die Studie soll in transdisziplinärer Weise theoretisches und praktisches Wissen verbinden, wobei insgesamt 19 ExpertInnen Interviews durchgeführt werden – 15 davon mit ProjektleiterInnen (insgesamt 29 Projekte) aus allen Bundesländern außer dem Burgenland, wo keine passenden Projekte identifiziert wurden; ein weiteres Interview ist geplant mit einer Expertin aus dem Burgenland um der Frage nachzugehen, warum in der Region interkulturelle Projekte eine derart geringe Rolle spielen. Die verbleibenden drei Interviews werden mit VertreterInnen des Interkulturellen Zentrums, des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Frauen) und von Western Union Europe geführt, die drei Träger Organisationen des *Vielfalter*, selbst einer sozial innovativen Initiative die Projekte in interkultureller Bildung in Österreich finanziell fördert. Die ausgewählten Projekte variieren nicht nur in ausführender Institution (Kindergarten, verschieden Schultypen, Vereine, private Initiativen) sondern auch in inhaltlicher Schwerpunktsetzung und Methode, sowie in Zielgruppe (Kinder und/oder Eltern mit Migrationshintergrund und/oder der Mehrheitsgesellschaft; PädagogInnen).

Ausgehend von einem kritisch realistischen Wissenschaftsverständnis, wonach sozio-ökonomische Realitäten als Resultate komplexer Wechselwirkungen zwischen Strukturen und individueller Handlung wahrgenommen werden, werden Bourdieu's Konzepte zu Struktur und Handlung (*agency*), besonders die drei Formen des symbolischen Kapitals, sowie das Konzept der symbolischen Macht zur Interpretation der Interviews herangezogen. Um dem Anspruch transdisziplinäre Aspekte in den Forschungsprozess zu integrieren gerecht zu werden, sind weiters feedback loops zwischen dem abstrakten, akademischen Forschungsprozess und dem fall-spezifischen, Praxiswissen geplant, wie zum Beispiel eine Fokus Gruppe bei der Inhalte der Interviews gemeinsam weiter gespannt werden.

Verwendete Literatur

Archer, Margaret; Bhaskar, Roy; Collier, Andrew; Lawson, Tony; Norrie, Alan (eds.) (1998): Critical Realism. Essential Readings. London/New Xork: Roudledge.

Cooke, Bill; Kothari, Uma (eds.) (2001): Participation: The New Tyranny? New York: Zed Books.

Dalton-**Puffer**, C., Faistauer, R., Vetter, E. (2011) Research on Language Teaching and Learning in Austria (2004–2009). Language Teaching 44, 181–211.

Diendorfer, Gertraud; Rieber, Angelika; Ziegler, Béatrice (eds.) (2010): Einwanderungsgesellschaften und kulturelle Vielfalt. Wien: Studienverlag, 129-137.

Grant, Carl; Portera, Agostino (eds): Intercultural and Multicultural Education. Enhancing Global Interconnectedness. New York: Routledge, 3-11

Grenfell, Michael; James, Davies (2005): Bourdieu and Education. Acts of Practical Theory. Chapter 5. London: Falmer Press.

Hickey, Samuel; Mohan, Giles (eds.) (2004): Participation: From Tyranny to Transformation? New York: Zed Books.

Improve Social Innovation Team (2013): Governance Challenges for Successful Local Forms of Social Innovation. Improve Milestone 42.

Leal, Alejandro (2007): Participation: The Ascendancy of a Buzzword in the Neo-Liberal Era. Development in Practice, Vol. 17, No. 4/5, 539-548.

Leicester, Mal; Modgil, Celia; Modgil, Sohan (eds.): Education, Culture and Values. Volume 1: Systems of Education. Theories, Policies and Implicit Values. London/New York: Falmer Press, 70-98

Luciak, Mikael (2008): Education of Ethnic Minorities and Migrants in Austria. In: Wan, Guofang (ed.): The Education of Diverse Student Populations. A Global Perspective. Athens, Ohio: Springer, 45-64.

McQuillan, Patrick (2005): Possibilities and Pitfalls: A Comparative Analysis of Student Empowerment. American Educational Research Journal, Vol. 42, No. 4, 639-670

Moulaert, Frank; MacCallum Diana, Hillier, Jean (2013): Social Innovation: Intuition, Precept, Concept, Theory and Practice. In: Moulaert, Frank, MacCallum, Diana; Mehmood, Abid; Hamdouch, Abdelillah: The International Handbook on Social Innovation. Collectice Action, Social Learning and Transdisciplinary Research. Cheltenham; Northampton: Edward Elgar, 13-24.

Narayanan, Pradeep (2003): Empowerment through Participation. How Effective Is This

Approach? Economic and Political Weekly, June 21.

Nussbaum, Martha (2006): Poverty and Human Functioning: Capabilitiis as Fundamental Entitlements. In: Grusky, David; Kanbur, Ravi (eds.): Poverty and inequality. Stanford: Stanford University Press, 47-75.

OECD (2013): Programme for International Student Assessment (PISA). Results from PISA 2012. Country Note Austria. http://www.oecd.org/pisa/keyfindings/PISA-2012-results-austria.pdf

Oosterlynck, Stijn; Kazepov, Yuri; Novy, Andreas; Cools, Pieter; Barberis, Eduardo; Wukovitch, Florian; Saruis, Tatiana; Leubolt, Bernhard (2013a): The Butterfly and the Elephant: Local Social Innovation, the Welfare State and New Poverty Dynamics. ImPRovE Discussion Paper No. 13/03.

Oosterlynck, Stijn; Kazepov, Yuri; Novy, Andreas; Cools, Pieter; Wukovitch, Florian; Saruis, Tatiana; Barberis, Eduardo; Leubolt, Bernhard (2013b): Exploring the Multi-Level Governance of Welfare Provision and Social Innovation: Welfare Mix, Welfare Models and Rescaling. ImPRovE Discussion Paper No. 13/12

Scott, Allen (2013): A World in Emergence. Notes Toward a Resynthesis of Urban-Economic Geography for the Twenty-First Century. In: Cooke, Philip (ed.) Reframing Regional Development. Evolution, Innovation and Transition. New York: Routledge.

Sen, Amartya (1999): Development as Freedom. Oxford: Oxford University Press.

Sturzenhecker, Benedikt; Knauer, Raingard; Richter, Elisabeth; Rehmann, Yvonne (2010): Partizipation in der Kita. Evaluation Demokratischer Praxis mit Vorschulkindern. Abschlussbericht. Hamburg: Universtität Hamburg

Williams, Glyn (2004): Evaluating Participatory Development: Tyranny, Power and (Re)politicization. Third World Quarterly, Vol. 25, No. 3, 557-578.